

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kindesalter (2). II. Im Jünglingsalter (2). III. Im Mannesalter (5). IV. Im Greisenalter (3). Die Grabschriften sind theils aus der Bibel, theils aus Viederbüchern geschöpft, theils auf verschiedenen Friedhöfen der Schweiz gesammelt worden. Die mit kundiger, fleißiger Hand ausgewählten Reden sind bis auf die letzten Bearbeitungen nach bewährten evangelischen Geistlichen, wie Hofacker, Palmer u. a. Wem allfällig die Originalien zu Gebote stehen, wird finden, daß sie durch die Bearbeitung für den Zweck des Büchleins wesentlich gewonnen haben. Die letzte ist eine Musterrede des Herausgebers, eines Mitgliedes unsers bern. Lehrerstandes; sie beweist, daß der Verfasser es versteht, den rechten Ton zu treffen, die richtige Mitte zu halten zwischen sentimentaler Verschwommenheit und trockener Verständigkeit. Derjenige Lehrer, welcher öfters in den Fall kommt, als Leichenredner funktioniren zu müssen, wird diese Sammlung als eine dankenswerthe Gabe mit Freuden begrüßen, um so mehr, da er bei Durchgehung derselben finden wird, daß die Reden, die ihm da geboten werden, sich ebensowohl durch gehaltvolle Kürze, als durch „christlichen Sinn, Mannigfaltigkeit der Gedanken und Schönheit der Darstellung“ auszeichnen; es sind Ansprachen, die er im Nothfalle eben so wiedergeben könnte, wie sie gedruckt vor ihm liegen, und wie erwünscht muß nicht ein solches Hülfsmittel dem vielbeschäftigten Lehrer sein, der nicht immer Zeit findet, nicht immer in der rechten Stimmung ist, selber etwas zu produziren und sich daher nach fremder Hülfe umsehen muß. Nicht minder willkommen dürfte manchem der zweite Theil des Werkleins sein, da man nicht selten von Trauernden um irgend eine passende Grabschrift angegangen wird. Ein solches für den Lehrer brauchbares Hülfsmittel wurde bis jetzt vermißt; es entspricht somit das vorliegende, das, wie der Verfasser im Vorwort sagt, „auf vielseitiges Verlangen“ erscheint, einem längst gefühlten Bedürfniß und wird nicht nur bei der Lehrerschaft, sondern auch in mancher Familie Eingang finden.

Mittheilungen.

Bern. a. Lehrmittelkommission für Primarschulen
den 17. Juni.

1) Laut Schreiben der Lit. Erziehungsdirektion werden die Be-

schlüsse in Betreff des Gesangbuches für die Oberstufe, der Rechnungshefte, des Lesebuchs für die 2. Stufe und der Lesefibel genehmigt, hinsichtlich letzterer wird aber bemerkt, daß der Vertrag mit Hrn. Kümmerli nicht gelöst werden könne, worauf beschlossen wird, noch einmal alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit dieß geschehen und das Büchlein in würdiger Ausstattung erscheinen könne.

2) Laut fernerem Schreiben der Lit. Erziehungsdirektion wird die Ermächtigung gegeben, sofort zur Ausarbeitung der Lehrmittel für Geschichte und Geographie zu schreiten, worauf für erstere Hr. Seminarlehrer König und für letztere Hr. Gymnasiallehrer Jakob zu Redaktoren bestellt und zu spezieller Leitung der Arbeiten 2 Sektionen bezeichnet werden, nämlich für Geschichte die Herren Kuegg, Ammon und Staub, und für Geographie unter dem gleichen Präsidium die Herren Antenen und Schürch.

b. Lehrmittelkommission für Sekundarschulen den 22. Juni.

1) Da laut gemachter Mittheilung Hr. Hober nun seine Schweizergeschichte bereits auf eigene Faust drucken läßt, ohne vorher durch Mittheilung des Manuskripts allfälligen Wünschen der Kommission Rechnung zu tragen, so wird der seiner Zeit demselben ertheilte Auftrag als erloschen erklärt, wobei sich natürlich die Kommission vorbehält, die Arbeit, wenn sie vollendet, allfällig den Sekundarlehrern zum Gebrauche zu empfehlen.

2) Laut Schreiben der Lit. Erziehungsdirektion, welcher seiner Zeit der gefertigte Plan zu einem neuen Lesebuche in 2 Theilen für die Sekundarschulen auftragsgemäß zugestellt worden war, wird für einstweilen die weitere Ausführung des fraglichen Planes sistirt.

3) Das zürcherische Lehrmittel für den naturkundlichen Unterricht in Sekundarschulen, mit Figuren und circa 400 Seiten Text im Preise von 2 Fr., welches von der Lit. Erziehungsdirektion zur Begutachtung überwiesen worden war, wird bedingt zur Einführung empfohlen, insofern nämlich das bereits planirte Lehrmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht nicht zu Stande kommen sollte. Der erste Theil, Botanik und Zoologie, sei theilweise mangelhaft, der zweite Theil, Physik, Chemie und Mineralogie, dagegen gut, wenn auch theilweise etwas kurz, so daß derselbe brauchbar wäre, wenn er

vom Ganzen für uns losgelöst werden könnte. Das ganze Buch sei übrigens gar nicht für unsere Verhältnisse berechnet, indem die zürcherische Sekundarschule 3, die bernersche dagegen 4 Jahreskurse habe.

4) Der Plan zu einem Lehrmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht wird durchberathen, jedoch beschlossen, denselben erst dann einzureichen, wenn die Lit. Erziehungsdirektion darüber verfügt haben wird, ob sie von dem oben erwähnten zürcherschen Lehrmittel, verfaßt von Wettstein, Gebrauch machen wolle oder nicht.

— Seeland. Am 5. Juni leztthin fand die Jahresprüfung der Taubstummen-Anstalt in Frienisberg statt. Ein herrlicher Sommertag hatte die Landleute auf Wiesen und Felder zur Heuernte gerufen, so daß die Räume etwas weniger stark als sonst mit Zuhörern angefüllt waren. Gleichwohl war aber noch eine schöne Anzahl vorhanden, die mit Interesse dem Examen zuhörten; unter Andern bemerkte man auch Frau Bundesrath Schenk, Frau Regierungspräsident Scherz und Frau Regierungsrath Kummer, welche alle es nicht unter ihrer Würde fanden, dem Examen beizuwohnen und einer derartigen Anstalt ihre Theilnahme zu bezeugen. Die Prüfung selbst mit den 60 Zöglingen in 5 Klassen unter ihrem wackeren Vorsteher Ueberhag und den 4 Lehrern Kirchhofer, Binggeli, Müller und Wyß nahm denn auch einen recht befriedigenden Verlauf und erstreckte sich hauptsächlich über Sprache und Rechnen und in der obersten Klasse auch auf biblische Geschichte, Geographie und Schweizergeschichte. In ersterer wurde z. B. der Apostel Paulus behandelt und in letzterer der ziemlich verwickelte alte Zürichkrieg, wobei es sich herausstellte, daß das eigentliche Sprechen immer mehr zum eigentlichen Centrum allen Unterrichts gemacht wird. Nachdem das theoretische Examen mit einem Bericht des Vorstehers und einigen freundlichen, aufmunternden Worten Seitens des Herrn Erziehungsdirektors Kummer geschlossen worden war, ging's dann in die Werkstätten, um die Zöglinge bei der Schneiderei, Schusterei, Weberei, Schreinerei und Seilerei unter ihren 5 Werkmeistern arbeiten zu sehen und endlich zum Turnen. Bei dem einfachen Mittagsmahle, bei welchem, wie gewohnt, von den Anwesenden eine Kollekte speziell zu Gunsten der 13 austretenden Zöglinge aufgenommen wurde, erinnerte Herr Pfarrer Grütter in einer trefflichen Ansprache mit Recht daran, daß die Macht der Liebe auch noch heut zu Tage nicht abgenommen habe und sich dieselbe im Sinne des Stifters der christlichen Religion in der Pflege solcher Anstalten am besten erweise.

Verantwortliche Redaktion: **Mosmann**, Lehrer, Aarberggasse in Bern.

Druck und Expedition: **Alex. Fischer**, in Bern.